

PR



FILL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 188 / Mittwoch, 8. April 2020 / 2

Das Vaterunser – „und führe uns nicht in Versuchung“

Eine viel diskutierte Bitte im Vater unser - in unserer aktuellen Lage passt sie umso mehr. Was macht diese Corona-Zeit mit uns Christen? Viele fragen sich, warum darf ich meinen Glauben nicht mehr in Gemeinschaft leben „natürlich mit den notwendigen hygienischen Maßnahmen? Bisher sind wir in Krisen immer zusammengedrückt und haben unseren Glauben als Gemeinschaft bekundet. Genau dieses ist in der aktuellen Situation nicht möglich.

Auch eine Art der Versuchung! Bringt diese Phase uns stärker zum Glauben an Gott, vertiefen wir unseren Glauben, haben wir Sehnsucht nach Gott und was tun wir selbst dafür oder geben wir der Versuchung nach „gottlos“ zu leben. Wir alle waren herausgefordert die Passionszeit und die Auferstehung Jesu für uns als Christen zu feiern und zu gestalten. Für mich persönlich war es eine sehr beeindruckende und tiefsinnige Zeit, die jetzt in die Osterfreuden übergegangen ist. Dennoch freue ich mich schon heute auf nächstes Jahr, um dies wieder in großer Gemeinschaft zu feiern.

Nun aber zurück zur Vaterunser Bitte – und führe uns nicht in Versuchung

Auszug aus dem Buch: Vater Unser – Unser Vater von Holger Finze-Michaelssen

Warum soll das nach der Lehre Jesu zu den sieben wichtigsten Dingen gehören, um die gebetet werden muss? Die Antwort liegt oft in der Einfachheit – weil wir labile Menschen sind.

Aber nun ist gerade diese Erkenntnis, wie versuchbar wir sind (so beschämend sie auch sein muss), doch nicht überraschend. Wenn Jesus seine Jünger diese Bitte lehrt, dann rechnet er schlicht und einfach mit ihrer Menschlichkeit. Helden hat er da jedenfalls nicht vor sich! Auch keine Glaubenshelden. Gerade als Jünger sind sie gefährdet. Das sollen sie wissen. Das sollen sie ernst nehmen. Keiner von ihnen dürfte von sich sagen: „Führe nur hinein in die Versuchung! Ich werde schon bestehen!“ Es ist eigentlich umgekehrt: Es ist die Sorge da, die letzte Unsicherheit, was sein wird, wenn sie wirklich kommt, die Versuchung. Das illustriert die Passionsgeschichte auf erschreckend nüchterne Weise. Als Jesus beim letzten Abendmahl ankündigt: „Einer von euch wird mich verraten“, da „fingen sie sehr betrübt einer nach dem andern an, zu ihm zu sagen: Doch nicht ich, Herr?“ (Mt 26,21-22) Sie alle sind sich ihrer Sache also nicht sicher. Im Garten Gethsemane (Mt 26,36-45) fängt Jesus an, „bekümmert zu werden und heftig zu zagen“. Er geht „ein wenig vorwärts“, um zu beten, und lässt die ihn begleitenden drei Jünger zurück. Als er sie bei der Rückkehr schlafend findet, sagt er zu ihnen: „Wacht und betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach“. Aber auch die folgenden beiden Male findet er die Jünger wieder schlafend. Sie vermochten trotz ausdrücklicher Ermahnung weder zu wachen noch zu beten angesichts der Versuchung. Dann Petrus: Er, der wenige Stunden zuvor noch mutig bekannt hatte: „Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen!“, lässt sich dazu hinreißen, „zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht!“ Das Krähen des Hahns erinnert ihn, wie Jesus diese Verleugnung erwartet hatte. Unsicheres Fragen, Verschlafenheit, Weinen: Von Gotteshelden wird man hier kaum sprechen können. Nicht zuletzt als Mahnung daran tragen viele Kirchtürme auf ihrer Spitze einen Hahn.

Es ist die Gefahr da, dass die Versuchung so stark, so übermächtig sein kann, dass sie fortreißt, was einem Menschen heilig war. Der Schritt weg von Gott, weg von Gottes Wort und Gebot ist schnell gemacht, er ist leicht gemacht. Und es finden sich immer gute Gründe, ganz wunderbar gute Gründe sogar, diesen Schritt zu tun. Dass wir in Gefahr sind, dass es eine reale Gefährdung ist, in der wir leben, dass muss uns darum gesagt werden, so wie Jesus es hier tut.

Übung Drei Augenblicke eines Tages

Mit Jesus am Morgen: Wenn ich meinen Tag beginne, nehme ich mir einen Moment der Stille und werde mir des Blicks der Dreifaltigkeit auf mich und die Welt bewusst. Ich spreche das Morgengebet und bete für die Anliegen des Heiligen Vaters.

Mit Jesus im Laufe des Tages: Zumindest einmal im Laufe des Tages, irgendwo, erinnere ich mich für einen Moment daran, dass ich nach wie vor in der Gegenwart Jesu bin – und umgekehrt er in meiner.

Mit Jesus zur Nacht: Wenn sich der Tag dem Ende zuneigt, bitte ich den Heiligen Geist in einem Moment der Stille, mir zu zeigen, wie Jesus den ganzen Tag lang bei mir war. Ich danke ihm.

Pope's Worldwide Prayer Network

Gebet

*Herr, wie Du willst,
soll mir gescheh`n
und wie Du willst,
so will ich geh`n
hilf Deinen Willen nur versteh`n!*

*Herr, wann Du willst,
dann ist es Zeit;
und wann Du willst, bin ich bereit,
heut und in alle Ewigkeit.*

*Herr, was Du willst,
das nehm` ich hin,
und was Du willst,
ist mir Gewinn;
genug, dass ich
Dein Eigen bin.*

*Herr, weil Du`s willst,
drum ist es gut;
und weil Du`s willst,
drum hab` ich Mut.
Mein Herz in Deinen Händen ruht.*

Pater Ruppert Mayer SJ



Büste in der Unterkirche der
Bürgersaalkirche in München

TERMINE der action spurensuche nach der Corona Zeit

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 188 wurde von Ursula Krämer erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,
Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836